

INHALT

Seite 2-3
Effizienz für Reifen
 Reifen länger fahren und nachschneiden – schnell und bequem geht das Ganze mit einer neuen Maschine, die bei Eisenhofer Transporte bereits im Einsatz ist.

Seite 4-5
Freude am Unternehmertum
 Die Diesch Spedition vollzieht die Übergabe an die vierte Generation. Diese möchte sich verstärkt in der Logistik engagieren.

Seite 6
Auf der sicheren Seite
 Ohne Rechtsschutzversicherung sind Unternehmen erheblichen Risiken ausgesetzt. In welchen Bereichen sie Sinn ergibt.

Seite 7
Leidenschaft für die Logistik
 Mit Jürgen Evens ist ein echter Logistikprofi zu Transcoop09 gestoßen. Grund genug, den „Neuzugang“ in unserer Zeitung vorzustellen.

Seite 8
25. Zeitungs-Ausgabe
 Wir feiern die 25. Ausgabe unserer Transcoop09-Zeitung und blicken zurück auf die 1. Ausgabe im Mai 2017.



Foto: Shotshoy/sianais



Foto: Pixabay/beritz

Die Prognosen fürs Jahr 2025

Es geht leicht aufwärts

Flottenbetreiber werden auch weiterhin gut zu tun haben, denn der Transportbedarf wird langfristig weiter steigen. Was die Wirtschaft insgesamt angeht, fallen die Vorhersagen noch eher verhalten aus.

Was bringt das neue Jahr? Groß sind die Erwartungen nach zwei Jahren der Rezession. Denn auf Dauer kann Deutschland nicht das Kellerkind beim Wachstum bleiben. Schaut man sich die verschiedenen Prognosen der Wirtschaftsinstitute an, besteht zwar kein Anlass zu Euphorie. Es gibt aber zumindest Grund zur Hoffnung, dass die Republik wirtschaftlich wieder Tritt fasst.

Immerhin: Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln rechnet für 2025 mit einem leichten Plus von 0,1 Prozent, das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) mit einem Zuwachs von 0,2 Prozent. Das DIW spricht von einem kleinen Lichtblick, weil sich das Konjunkturbarometer im Dezember leicht erhöht hat. Deutschland hat aber neben den konjunkturellen Problemen einige strukturelle Herausforderungen, die eine rasche Belebung erschweren. Das IW gibt zu bedenken, dass die Arbeits- und Energiekosten hierzulande besonders hoch sind und die Bürokratie ausgeprägt ist.

Die Hoffnungen ruhen auch auf dem privaten Konsum. Er kommt aber schwerer in Gang als erwartet, weil die Menschen ihr Geld zusammenhalten. Doch lagen die Ausgaben 2024 schon über dem Niveau des Vorjahres, und die Einkommen sind dank hoher Lohnabschlüsse

und gesunkener Inflation gestiegen. Auch laut den aktuellen Zahlen des DIW hat die Kauflaune der Verbraucher wieder etwas zugenommen, was mit positiven Effekten für die Konjunktur verbunden ist.

Das Umfeld mag angespannt sein, die Stimmung in der Branche ist aber nicht durchweg schlecht. Speditionen und Logistikdienstleister beurteilen ihre Situation laut dem aktuellen Konjunkturtest des Instituts für Wirtschaftsforschung (ifo) zum zweiten Mal in Folge besser als in den Vormonaten. Die Preiserwartungen fallen ebenfalls leicht positiv aus, die Geschäftserwartungen sind dagegen eher verhalten.

Besonders positiv für Transport- und Logistikdienstleister: Zu befördern gibt es jede Menge, wie die neueste Prognose des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr zeigt. Danach steigt die Güterverkehrsleistung – das Produkt aus Aufkommen und Entfernung – bis zum Jahr 2040 um 31,2 Prozent an. Während das Binnenschiff voraussichtlich Rückgänge (minus sieben Prozent) verschmerzen muss, ist für die Straße ein Plus von 34 Prozent auf 668,4 Milliarden Tonnenkilometer (tkm) zu erwarten. Auch Bahnverkehre werden der Prognose zufolge stark zulegen. Das Ministerium geht bei der Bahn von einem Zuwachs der Verkehrsleistung um 35 Prozent auf 188 Milliarden tkm aus. Sollten diese Zuwächse eintreten, werden Flottenbetreiber alles andere als Leerlauf haben.

Matthias Rathmann

EDITORIAL



Foto: TCO9

Auf ein Neues!!

Ein schwieriges Jahr ist zu Ende gegangen. Viele möchten damit so schnell als möglich abschließen und schauen schon gebannt nach vorne ins neue Jahr. Bald schon stehen Neuwahlen an und wir drücken einer neuen Regierung bereits heute die Daumen, dass es ihr gelingen mag, die Wirtschaft nachhaltig wieder anzukurbeln.

Zum Jahreswechsel waren dann doch einige positiv gestimmt und sind sich auch sicher, dass das neue Jahr definitiv besser werden wird als das alte. Die Hoffnung allein wird jedoch nicht ausreichen. Es wird wichtig werden, sein eigenes Unternehmen ordentlich zu durchleuchten und sich einen aktualisierten Masterplan zurechtzulegen.

Die Automobilbranche wird unter Umständen ein schwer kalkulierbarer Auftraggeber werden, so dass viele Lkw-Unternehmer nach neuen Geschäftsfeldern Ausschau halten müssen. Das wird anstrengend und viel Kraft kosten, doch kann eine Entschlackung sowie eine Neuausrichtung auch ungeahnte Energien freisetzen.

Ich wünsche allen Lesern gutes Gelingen bei allen Vorhaben sowie ein gesundes und erfolgreiches 2025 und natürlich auch dieses Mal viel Freude beim Lesen der neuen Ausgabe.

Josef Perisa

Trailerprofi Warmeling zum Thema Reifen-Effizienz

„Unsere Kunden sind begeistert“



Foto: Axxcelerate

Josef Warmeling hat lange führende Funktionen in der Trailerbranche bekleidet. Warum er sich nun für eine höhere Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit bei Reifen einsetzt.

Herr Warmeling, man kennt Sie als Trailer-Profi. Nun engagieren Sie sich beim Thema Reifen-Effizienz. Was sind die Gründe?

Warmeling: Nach meinem Ausscheiden bei Kögel war für mich klar, was die Zukunft bringen soll. Ich wollte nicht zu einem weiteren Unternehmen aus der Trailer-Branche wechseln. Ich wollte nochmal was Neues starten, ein eigenes Unternehmen. Daher habe ich Axxcelerate gegründet – ein Vertriebsspezialist für innovative, nachhaltige Produkte für die Nutzfahrzeugbranche. Mit Axxcelerate als Partner profitieren unsere Kunden von meiner jahrzehntelangen Erfahrung im leitenden Management führender Trailerhersteller in Europa. Über mein Netzwerk habe ich Mark und Stephan

Berendsen, die Gründer von Bear-Machines, kennengelernt. Sie benötigten Unterstützung beim Vertrieb der Bear-Cut, die erste halbautomatische Anlage für das Nachprofilieren von Nutzfahrzeugreifen. Das Produkt fand ich so innovativ und spannend, dass mittlerweile eine Partnerschaft entstanden ist und ich aus Überzeugung und Begeisterung für das Produkt als Gesellschafter bei Bear-Machines eingestiegen bin.

Ab welcher Größenordnung würden Sie einem Flottenbetreiber eine Reifenschneidemaschine ans Herz legen?

Grundsätzlich jedem Unternehmen mit eigener Flotte das an Wirtschaftlichkeit, Effizienz und Nachhaltigkeit interessiert ist. Eine Amortisationszeit von einem Jahr und weniger kann ich realisieren, wenn ich ca. 1.000 Reifen pro Jahr nachprofilieren. Das entspricht einer Fahrzeugflotte von 150 Trucks und Trailern. Das müssen nicht unbedingt alle eigenen Fahrzeuge sein, unsere Kunden

Zur Person

Josef Warmeling ist seit 2021 Geschäftsführer des Unternehmens Axxcelerate. Es ist spezialisiert auf Beratung und Coaching von Unternehmen und Start-ups bei ihrer Markteintritts- und Produktstrategie sowie auf Value-Added-Services.

Zuvor arbeitete Warmeling viele Jahre in führenden Funktionen in der Trailerbranche. 20 Jahre lang war er bei Schmitz Cargobull tätig, zuletzt als Leiter des internationalen Key Account Managements. Danach wechselte er zu Kögel Trailer, wo er drei Jahre als Geschäftsführer tätig war.

bieten das Nachprofilieren mit der Bear-Cut auch Dritten an, um eine hohe Auslastung der Maschine zu erzielen.

Die ersten Maschinen sind seit einigen Monaten bei Kunden im Einsatz. Wie fallen die Rückmeldungen aus?

Die Kunden sind alle begeistert und nutzen die Maschine möglichst ständig. Sie loben Qualität, Leistungsfähigkeit und Service. Wir stellen allen Interessenten gerne den Kontakt zu einem Anwender her, so dass sie sich selbst ein Bild machen können. Wer einmal die Bear-Cut live erlebt und gesehen hat, wie schnell und präzise sie arbeitet, ist einfach begeistert und sofort überzeugt. Um die große Nachfrage zu befriedigen, werden wir jetzt die Produktionszahl verdoppeln und ab April noch einmal hochfahren. Wir haben einen ambitionierten Business-Plan, unsere Kunden und Partner ermutigen uns, ihn so umzusetzen.

Matthias Rathmann

Umfrage von RIO Ihre Meinung zu KI

Wie stehen Sie zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der Logistik? Haben Sie damit schon Erfahrungen gemacht? Sehen Sie eher Chancen oder haben Sie Bedenken? Unser Netzwerkpartner RIO hat dazu eine Umfrage erstellt und bittet um Teilnahme.

Das Ganze dauert nur wenige Minuten. RIO, die Digitalmarke des Nutzfahrzeugbauers Traton, möchte nach eigenen Angaben damit die Relevanz von smarten Tools für ihre Kunden in Erfahrung bringen und herausfinden, an welchen Stellen es noch weiteren Bedarf nach entsprechenden Lösungen gibt. Hier geht es zur Umfrage:



Lkw-Parkplätze Mehr Stellplätze

Der Mangel an Lkw-Stellplätzen ist eines der großen Probleme der Branche. Immerhin: Die Zahl der Abstellmöglichkeiten steigt, wie das Verkehrsministerium mitteilt. Innerhalb von 15 Jahren ist die Zahl der Lkw-Parkplätze entlang der Bundesfernstraßen um mehr als 50 Prozent auf 82.500 gestiegen. 61.800 Lkw-Parkplätze befinden sich direkt auf den Rastanlagen des Bundes, weitere 20.700 in der Nähe, zum Beispiel auf Autohöfen. Um die Parkplatznot zu lindern, hat der Bund einen Fünf-Punkte-Plan aufgelegt. Unser Kooperationspartner Kravag Truck Parking (www.kravag-truck-parking.de) vermittelt ferner Parkplätze auf Speditionshöfen.

Die Anforderungen an eine neue Regierung

Sorgen der Unternehmen erkennen

Prognosen sind schwierig, vor allem, wenn sie die Zukunft betreffen, heißt es so schön. Da zu viele Unbekannte mitspielen, sollte man die Vorhersagen mit der gebotenen Vorsicht genießen und sie als grobe Orientierung ansehen. Prognosen komplett Glauben zu schenken, kann eher gefährlich sein. Eine pessimistische Annahme wird dann schnell zur selbsterfüllenden Prophezeiung. Niemand will nach zwei Jahren der wirtschaftlichen Flaute, dass die Krise weiter anhält.

Positive Perspektiven braucht das Land! Deutschland muss dringend raus aus dem Tal der Tränen. Hierfür braucht es eine anpackende Wirt-

schaftspolitik. Sie dürfte mit jedem Tag näher rücken. Denn – hier kommen wir zu einer Prognose, auf die garantiert Verlass ist: Deutschland bekommt eine neue Bundesregierung. Mit ihr erhalten Bürgerinnen und Bürger ebenso wie Unternehmen wieder mehr Planbarkeit und Berechenbarkeit. Das gilt als ausgemacht, denn weniger Planbarkeit und Berechenbarkeit sind nach den vielen Rollen rückwärts und Hauruck-Entscheidungen der Ampelregierung eigentlich nicht möglich.

Die Politik hat viel Vertrauen eingebüßt. Unabhängig davon, welche Parteien der politischen Mitte zusammenfinden werden: Gelingt es der neuen Bundes-

regierung, Vertrauen zurückzugewinnen, Zuversicht zu schaffen und mit den richtigen Anreizen die Kräfte des Marktes zu entfesseln, sind bei Wachstum, Innovation und Beschäftigung Sprünge möglich, die wohl kein Institut hätte prognostizieren können. Die Annahmen für 2025 waren ja meist unter den politischen Gegebenheiten getroffen worden – also dem politischen Vakuum beziehungsweise Dauerzwist der Ampel.

Eine neue Bundesregierung sollte wissen, wo Unternehmerinnen und Unternehmer der Schuh drückt: In nahezu jeder Umfrage nennen sie die Belastungen der Bürokratie als Haupthem-



Foto: Rathmann

Matthias Rathmann baut auf Impulse durch eine neue Bundesregierung.

nis ihrer täglichen Arbeit. Firmenchefs leiden unter einem unbekömmlichen Cocktail aus Verwaltungsaufgaben, Steuerlast und hohen Arbeitskosten. Die neuen Volksvertreter in Berlin wissen also, wo sie ansetzen müssen, um wieder so etwas wie Aufbruchsstimmung aufkommen zu lassen.

Matthias Rathmann

Effizienz-Vorteile durch Reifenschneidemaschine

Eine runde Sache



Manuelles Nachschneiden adieu! Die Spedition Eisenhofer setzt beim Nachprofilieren ihrer Reifen auf Effizienz und hat sich eine halbautomatische Maschine des Unternehmens Bear Machines angeschafft. So fällt die Zwischenbilanz aus.

Reifen sind für Speditionen mit eigener Flotte ein beträchtlicher Kostenfaktor. Gut also, wenn sie möglichst lange halten. Seit Jahr und Tag verlängert unser Mitgliedsunternehmen Stefan Eisenhofer Transporte aus Wertingen die Lebensdauer seiner Reifen durch fachmännisches Nachschneiden. Bei einem nahezu abgefahrenen Reifen wird dazu

– in der Regel mit elektrischen Handgeräten – Gummi entfernt, um die nötige Profiltiefe wiederherzustellen.

Das Profil auf konventionelle Art und Weise nachzuprofilieren, ist ein aufwendiges Unterfangen. „Das ist körperlich belastend“, bestätigt Geschäftsführer Stefan Eisenhofer. Bisher schnitt ein Reifendienstleister die Pneu für sein Unternehmen nach. Weil der Dienstleister keine Fachkräfte mehr fand, konnte er diesen Service nicht mehr anbieten – und Stefan Eisenhofer begab sich auf der Suche nach einer Alternative. Auf der Internationalen Handwerksmesse in München wurde er im Frühjahr vorigen Jahres fündig: Dort stieß er auf eine Reifenschneidemaschine des Start-ups Bear Machines. Das junge Unternehmen ist Teil des Maakwi Energie- und Umwelt-Campus in Heek im Münsterland und versteht sich als Ideenschmiede zur Realisierung innovativer Ideen.

Seit März nutzt Eisenhofer Transporte nun die automatisierte Lösung von Bear Machines – und hat die Investition nicht bereut. „Ich bin von den Ergebnissen und der Funktionalität der Maschine begeistert. Das Nachschneiden spart nicht nur Geld, es ist auch eine sehr nachhaltige Maßnahme, da die Reifenlaufleistung deutlich zunimmt und wir dadurch weniger Reifen neu kaufen müssen“, bilanziert er. Das schone Ressourcen und senke den CO₂-Fußabdruck der Flotte. Sie umfasst knapp eigene 60 Lkw, die bundesweit unterwegs sind. Schwerpunkte des Unternehmens sind Transporte für die Baubranche mit spezialisiertem Equipment. Die Spedition unterhält auch eine eigene Werkstatt, in der zwei Mitarbeiter Reparaturen und Reifenwechsel durchführen.

Spezialität Baulogistik: Dafür brauchen Truck und Trailer auch leistungsfähige Reifen. Eisenhofer Transporte baut auf Produkte der Marke Michelin.

Mit der neuen Maschine sind die Mitarbeiter bereits bestens vertraut. Sie ist nach Herstellerangaben in der Lage, alle gängigen Reifengrößen und Profilformen wie Gerade-, Wellen- und Zickzack-Linien sowie Querrillen zu schneiden. Um einen kompletten Reifen zu bearbeiten, benötigt das Gerät den Anwendern zufolge nur wenige Minuten, während selbst eine erfahrene Fachkraft mit konventionellem Equipment in der Regel mehr als eine halbe Stunde aufwenden muss. Die Arbeit mit dem Handgerät bringt zudem einige Anstrengungen mit sich, sodass am Abend schon mal die Schulter schmerzen kann. Das Handling mit der Maschine sei wesentlich komfortabler. „Das ist überhaupt nicht anstrengend, da ist man abends noch fit“, erklärt Werkstattmitarbeiter und Berufskraftfahrer Gerhard Röger.

Eine kurze Einarbeitung habe genügt. Es dauere höchstens drei Tage, bis jeder Handgriff sitzt. Rund 300 Reifen haben Stefan Eisenhofers Mitarbeiter schon mit der Bear-Cut-Maschine nachgeschritten. Durch das Nachprofilieren gelinge es, die Laufleistung der Reifen um bis zu 25 Prozent zu erhöhen. „Wir

Laufleistung der Reifen erhöhen und damit die Wirtschaftlichkeit steigern: Spediteur Stefan Eisenhofer (Zweiter von links) mit seinen Werkstattmitarbeitern Gerhard Röger und Gabriel Baltătesca sowie Markus Köbbe (links) vom Bear Machines-Vertriebspartner Axxcelerate.

fahren auf der Lenk- und Antriebsachse ausschließlich Reifen der Marke Michelin“, sagt der Unternehmer. Das sei zwar der teuerste Reifen auf dem Markt, aber der nachhaltigste und das zahle sich am Ende wieder aus.

Das Unternehmen beherzigt bei allen Reifen das Vier-Leben-Prinzip. Soll heißen: Neureifen, Nachschneiden, Runderneuerung, Nachschneiden. Bei einem gutem Fahrer seien nach dem Nachschneiden noch einmal 50.000 Kilometer möglich. Was die Amortisation der Maschine angeht, hat Stefan Eisenhofer einen langen Atem. Das sei eine Investition in die Zukunft, betont er. „Wir dürfen nicht nur an morgen denken, sondern müssen langfristig denken.“

Matthias Rathmann

Das Unternehmen

- **Stefan Eisenhofer** firmiert mit seinem gleichlautenden Unternehmen als eingetragener Kaufmann (e.K.). Er gründete es zum 1. Oktober 1999 in seinem ehemaligen Kinderzimmer. Im selben Monat kaufte er seinen ersten Lkw – ein gebrauchtes 7,5-Tonnen-Pritschenfahrzeug von Mercedes-Benz.
- Heute beschäftigt das Unternehmen knapp 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 60 Fahrer. Schwerpunkt sind Transporte für die Baubranche mit spezialisiertem Equipment. Die 60 Fahrzeuge sind bundesweit unterwegs, schwerpunktmäßig in den Postleitzahlgebieten 6, 7, 8 und 9. Der Jahresumsatz beläuft sich auf zehn bis zwölf Millionen Euro.
- Zum 1. Oktober 2017 bezog das Unternehmen seine neuen, heutigen Räumlichkeiten in Wertingen. Auf dem 20.000 Quadratmeter großen Firmengelände unterhält es auch zwei jeweils 600 Quadratmeter große Lager und eine große Freifläche.



Vorstellung **Diesch Spedition** aus Bad Buchau

Freude am Unternehmertum nicht verlieren

Spediteur Norbert Diesch sieht mit Sorge, dass vermehrt Unternehmer ihre Betriebe aufgeben. Er selbst bleibt positiv eingestellt und ist froh darüber, die Nachfolge im eigenen Unternehmen eingeleitet zu haben. Seine Kinder Maximilian Diesch und Cathrine Tolic steuern mit ihm die Geschäfte.

Bad Buchau ist mit nicht einmal 5.000 Einwohnern ein kleiner Ort. Er hat traditionell aber großen Zulauf. Bad Buchau im Landkreis Biberach zieht Kurgäste und Naturliebhaber gleichermaßen an. Der nahe Federsee mit seiner einzigartigen Moorlandschaft ist laut dem Naturschutzzentrum Federsee ein Rückzugsort für mehr als 600 Schmetterlingsarten, ein Dutzend Fledermausarten und mehr als 270 Vogelarten. Idyllisch in Bad Buchau gelegen ist auch die Diesch Spedition. Von der historischen Wuhrkapelle an der Hauptstraße weist ein Schild den Weg zur Firma, danach kommen nur noch Wiesen und Felder.

„Stehen die Fenster in der warmen Jahreszeit offen, fragen die Kunden am Telefon, ob wir draußen sitzen“, sagt Maximilian Diesch mit einem Schmunzeln. Denn das Vogelgezwitscher sei nicht zu überhören. Maximilian Diesch steht mit seiner Schwester Cathrine

Der kleine Benz ist dem Nachwuchs vorbehalten. Dahinter die Vertreter der dritten und vierten Generation (von links): Norbert Diesch, Maximilian Diesch und Cathrine Tolic.



Foto: Diesch

Tolic für die vierte Generation der Unternehmerfamilie. Gegründet wurde das Unternehmen 1937 vom damaligen Fuhrunternehmer Josef Diesch. Schon bald übernahm sein Sohn Josef Diesch jun. die Leitung. Im Jahr 1999 wurde die Einzelfirma in die heutige Diesch Spedition GmbH & Co. KG umgewandelt. Aktuell wird sie von der 3. und 4. Generation gemeinsam geführt.

Norbert Diesch repräsentiert die 3. Generation. „Wir sind dabei, die Übergabe an die Kinder zu vollziehen“, berichtet er im Gespräch mit der Transcoop09-Zeitung. Sein Sohn ist Mitglied der Geschäftsleitung und leitet das operative Geschäft, seine Tochter verantwortet das Controlling und die Logistik im Unternehmen. Fürs Rechnungswesen zuständig ist Sabina Diesch – Norbert Dieschs Frau.

Deutschland verteilter Kundenstamm. Dadurch lassen sich Rückladungen aus allen Teilen der Republik finden, was die Abhängigkeit von der Frachtenbörse reduziert. „Unser Fokus liegt dabei klar auf größeren Teilpartien und Komplettladungen“, berichtet Maximilian Diesch. Dabei könne es sich um Spanplatten, Papier, Kartonen, Stahl oder Automotive-Teile



Foto: Rathmann

Merkmale seines Unternehmens seien unter anderem eine absolute Zuverlässigkeit und eine langjährige wie vertrauensvolle Zusammenarbeit, sagt der Geschäftsführer. „Dafür stehen auch zukünftig meine Kinder. Wir brauchen gute Leute, die Lust haben, ein Unternehmen zu führen“, betont er. In seinem Umfeld mehrten sich die Fälle, bei denen sich Unternehmer vom Markt verabschieden, weil sie entweder das Geschäft nicht mehr machen wollen oder keinen Nachfolger gefunden haben.

Er selbst hat weiterhin Freude am Unternehmertum – auch wenn das Umfeld schwierig und die Stimmung vielfach schlecht ist. „Wir sind noch zufrieden und der Blick nach vorn fällt positiv aus“, sagt Norbert Diesch. Doch auch an seinem Unternehmen geht die wirtschaftliche Flaute nicht vorbei. Der 64-Jährige berichtet gleich von drei Insolvenzen aus seinem Kundenstamm. Er sieht auch die neue Bundesregierung in der Verantwortung, deutlich mehr Impulse für eine Belebung zu setzen. „Denn aktuell sieht es nicht danach aus, als würde Deutschland so schnell wieder Fuß fassen.“

Was der Diesch Spedition in diesem angespannten Umfeld hilft, sind eine breite Streuung und ein auf ganz

Das Unternehmen



- Die **Diesch Spedition** beschäftigt etwa 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und bietet Transport- und Logistikdienstleistungen an. Schwerpunkte im Transport sind Teil- und Komplettladungen für unterschiedliche Branchen innerhalb von Deutschland.
- Firmensitz ist Bad Buchau im Kreis Biberach, dort betreibt das Unternehmen ein 5.000 Quadratmeter großes Lager, weitere 5.000 Quadratmeter sind in Attenweiler-Oggelsbeuren angemietet. Der firmeneigene Lkw-Fuhrpark umfasst zwölf Fahrzeuge. Hinzu kommen fünf bis zehn weitere von festen Partnern.
- Gegründet wurde das Unternehmen 1937 von Josef Diesch, seit 1999 als Geschäftsführer in der Verantwortung ist Norbert Diesch. Er repräsentiert die dritte Generation der Unternehmerfamilie.



Foto: Diesch

5.000 Quadratmeter Fläche stehen dem Unternehmen in Attenweiler-Oggelsbeuren zur Verfügung. Eine in nachhaltiger Holzbauweise errichtete Halle bietet sowohl Regal- als auch Blocklagerfläche.

Team sind“, sagt Cathrine Tolic, die seit etwa drei Jahren im Familienunternehmen tätig ist und davor lange bei einer Bank arbeitete.

Im Fahrerbereich ist es weniger einfach, qualifizierte Mitarbeiter zu finden. „Noch gelingt es aber über Mundpropaganda“, erzählt Norbert Diesch. „Es spricht sich herum, dass wir für unsere Leute da sind und zu ihnen stehen“, sagt er. Mehrere Fahrer kommen vom Balkan. Ihnen habe man in vielerlei Hinsicht geholfen, damit sie vor Ort zurechtkommen und sich zu Hause fühlen. „Das beginnt bei der Kontoer-

Idyllische Lage: Von der Wuhrkapelle weist ein Schild den Weg zum Unternehmen, danach kommen nur noch Wiesen und Felder.

handeln – oder auch um Blumenerde, die ebenfalls regelmäßig transportiert wird.

Für den Transport von Papierrollen setzt das Unternehmen Trailer von Schmitz Cargobull oder Kögel ein, die mit Joloda-Schienen ausgestattet sind. Die zwölf eigenen Zugfahrzeuge stammen allesamt von Mercedes-Benz – bis auf einen: einen Iveco S-Way mit LNG-Antrieb. Mit dem Fahrzeug sammelt die Diesch Spedition erste Erfahrungen mit alternativen Antrieben. Ein E-Lkw ist noch nicht im Zulauf; denn noch fehlen die Kunden, die einen solchen Truck verlangen und seinen Einsatz unterstützen. Mit den Fahrern kommuniziert die Disposition über die Telematik von Spedition, die Aufträge und Kundendaten werden im Transport-Management-System Carlo von Soloplan erfasst.

In Reih und Glied: Die Lkw-Flotte der Diesch Spedition besteht fast ausschließlich aus Fahrzeugen von Mercedes-Benz.

Neben dem Transportgeschäft hat sich das Unternehmen eine Logistiksparte aufgebaut. Auf dem rund 14.000 Quadratmeter großen Gelände in Bad Buchau, das die Spedition vor 25 Jahren in Betrieb nahm, stehen der Firma etwa 5.000 Quadratmeter Lagerfläche zur Verfügung. Weitere 5.000 Quadratmeter Fläche hat sie im etwa 20 Kilometer entfernten Attenweiler-Oggelsbeuren angemietet. Eine in nachhaltiger Holzbauweise errichtete Halle bietet sowohl Regal- als auch Blocklagerfläche. Neben der reinen Lagerung übernimmt das Unternehmen auch Montagearbeiten, Verpackung und Kommissionierung sowie weitere kundenindividuelle Services. Synergien zur Spedition gibt es auch, etwa in Form eines täglichen Lkw-Shuttles vom Lager ins Werk der Kunden beziehungsweise in Form von Rückladungen.

„Gerne würden wir unsere Logistiksparte noch weiter ausbauen“, sagt Maximilian Diesch, der Verkehrsbetriebswirtschaft und Logistik an der Hochschule Heilbronn studierte und seit zwölf Jahren im Unternehmen ist. Das Team von



Foto: Rathmann

Diesch – aktuell bestehend aus etwa 30 Mitarbeitenden – sei offen für neue Projekte. Noch seien entsprechende Kapazitäten verfügbar. Ebenfalls ein Pluspunkt für mögliche Kunden: „Wir haben keine personellen Engpässe, in der Logistik haben wir gute Leute. Wir haben konstantes Personal, was uns zeigt, dass wir zusammen ein gutes

öffnung und geht bis zur Hilfe bei der Wohnungssuche“, berichtet der Geschäftsführer. Denn nicht nur die Kurgäste und Naturliebhaber sollen sich in Bad Buchau wohl fühlen, sondern natürlich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Matthias Rathmann



Foto: Diesch

Empfehlungen von TC09 Secure zum Rechtsschutz

Nur nicht verzweifeln



Welche Risiken kann man im Geschäftsleben eingehen – etwa bei einem Neugeschäft? Mit dem richtigen Baukasten für einen Rechtsschutz lassen sich viele Risiken beherrschen.

Die Zahl der Auflagen und Gesetze steigt. Immer komplexer und unwägbarer wird für Transport- und Logistikdienstleister damit das Geschäft. Je tiefer sie in die Wertschöpfung ihrer Kunden vordringen, desto mehr Risiken können sich ergeben – ob es nun um das korrekte Handling von Pharmaprodukten oder von Hochvoltbatterien geht. Jede Menge Paragrafen sind im Spiel – sei es aus Gesetzen oder Verträgen – und müssen beachtet werden.

Geht mal etwas schief, kann ein Rechtsstreit die Folge sein. Als wäre der Ärger mit Kunden oder Lieferanten nicht schon schlimm genug, kommen finanzielle Risiken hinzu, die angesichts der aktuell schmalen finanziellen Spielräume eigentlich keine Spedition eingehen kann. Von Vorteil ist es, wenn sich mögliche Risiken durch eine Rechtsschutzversicherung von vornherein in Grenzen halten. Wenn etwas passiert ist, man verklagt wird, oder seine Rechte durchsetzen möchte, dann hilft es, einen Anwalt an seiner Seite zu haben, dessen Kosten über eine solche Versicherung abgedeckt werden.

„Ein Rechtsschutz für Firmen und Selbstständige ist angesichts der Risiken nahezu unabdingbar“, bestätigt Michael Brauch, Versicherungsexperte bei TC09 Secure. Eine entsprechende

Absicherung – bekannt unter den Namen Firmen-, Gewerbe- oder Betriebsrechtsschutzversicherung beziehungsweise Rechtsschutzversicherung für Selbstständige –, deckt die Kosten ab, die im Rahmen der geschäftlichen Tätigkeiten bei möglichen Rechtsstreitigkeiten anfallen.

Eine solche Absicherung ist keine Garantie, dass Unternehmerinnen und Unternehmer ihren Rechtsstandpunkt am Ende auch durchsetzen können. „Aber durch die Übernahme des Kostenrisikos für den Rechtsanwalt, Gerichtskosten, Sachverständige und andere Dinge wird der Entschluss, sich gegen vermeintliches Unrecht zur Wehr zu setzen oder eigene Rechtsansprüche zu verfolgen, wesentlich erleichtert“, erläutert TC09 Secure-Experte Michael Brauch.

Häufige Streitigkeiten, bei denen der Rechtsschutz zum Tragen kommt, sind zum Beispiel Schadenersatzforderungen gegenüber Dritten, das Eintreiben von Forderungen bei offenen Rechnungen, Auseinandersetzungen mit der Krankenkasse oder Berufsgenossenschaft sowie mögliche Verstöße gegen den Datenschutz oder gegen die eingangs erwähnten Auflagen, Gesetze und Bestimmungen. Die Rechtsschutzversicherung hilft ferner bei arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen – wenn es zum Beispiel zu Streitigkeiten mit Mitarbeitern kommt, etwa bei Abmahnungen, Kündigungen oder dem Missbrauch von Urlaubs- oder Krankheitsansprüchen. Diese Punkte lassen sich immer in den Firmenrechtsschutz einschließen.

Neben der Firmenrechtsschutzversicherung kann ein weiterer Rechtsschutz für andere Bereiche sinnvoll sein. Im Folgenden mehrere Beispiele dafür:

Strafrechtsschutz für die Geschäftsleitung: „Sobald einem Unternehmer vorgeworfen wird, ein vorsätzliches Vergehen begangen zu haben, etwa Steuerhinterziehung, helfen wir ihm“, sagt Michael Brauch. „Wir tragen die Kosten nach Honorarvereinbarung, wenn keine Verurteilung erfolgt, zum Beispiel bei Einstellung des Verfahrens oder wenn das Verfahren mit einem Strafbefehl endet.“

Firmenvertragsrechtsschutz: Je komplexer das Geschäft, desto sinnvoller ist auch diese Absicherung. Sie greift, wenn man selbst vertragliche Ansprüche geltend machen oder man mögliche Ansprüche seines Vertragspartners abwehren möchte.

Verkehrsrechtsschutz: Da Speditionen in der Regel auch Pkw betreiben, empfiehlt es sich auch hier, auf Nummer sicher zu gehen. Nicht nur der Chef, sondern auch leitende Mitarbeiter, Prokuristen und der Vertrieb sind schließlich häufig zu Kunden oder Meetings unterwegs. Typische Fälle in dem Zusammenhang: Einem Fahrer wird der Führerschein entzogen, es kommt zu einem Bußgeldverfahren oder zu überhöhten Forderungen bei der Rückgabe des Leasing-Fahrzeugs.

Mietrechtsschutz: Häufig sind Speditionen und Logistiker in Gewerbeim-

mobilien eingemietet. Eine Mietrechtsschutzversicherung bietet Mietern beziehungsweise Pächtern rechtlichen Schutz und Unterstützung. Sie ist darauf ausgelegt, Mieter vor den hohen Kosten zu bewahren, die im Zusammenhang mit mietrechtlichen Streitigkeiten entstehen können. Beispiele können unterschiedliche Auffassungen über Nebenkosten, mögliche Renovierungen oder natürlich Mieterhöhungen sein.

Die Frage ist angesichts der Vielzahl an Risiken, aber auch angesichts der Vielzahl an darauf ausgerichteten Versicherungsprodukten, ob und vor allem welchen Schutz Unternehmen nun am besten wählen. Aus Erfahrung wissen die TC09 Secure-Experten, dass sich Betriebe häufig für ein Baukastensystem entscheiden. „Wir stehen gerne für die Beratung und die Erstellung eines individuellen Konzepts zur Verfügung“, bietet Michael Brauch an.

Matthias Rathmann

Fragen Sie uns

Weitere Informationen und Beratung rund ums Thema Rechtsschutzversicherung gibt es bei TC09 Secure-Experte

Michael Brauch
michael.brauch@tc09.de
 0173 / 3600 814

Jürgen Evens ist neu in unserem Team

Leidenschaft für die Logistik

Mit Jürgen Evens ist ein echter Logistikprofi zu Transcoop09 gestoßen. Grund genug, unseren „Neuzugang“ mit seinen Erfahrungen und Ambitionen in unserer Zeitung vorzustellen.

Er ist mit Begeisterung dabei. Das merkt man, wenn Jürgen Evens von seinen vielfältigen Logistikprojekten bei seinem langjährigen Arbeitgeber, der Spedition Allgaier in Neu-Ulm, berichtet. 36 Jahre, also mehr als die Hälfte seines Lebens hat der 61-Jährige dort verbracht. Ob es die Maschinen-, Schwer- oder Wertlogistik oder das Behälter-Management waren – als Prokurist hatte er ein vielfältiges Aufgabengebiet. „Ich lernte alle Facetten kennen, die die Logistik zu bieten hat“, berichtet Jürgen Evens. Dabei betrachtet er sich als absoluten Praktiker. „Ich habe immer den kompletten Prozess verstehen wollen“, berichtet er. Dazu dürfe man sich nicht zu schade sein, den Hubwagen selbst durch die Halle zu ziehen oder auch mal selbst den Lkw zu beladen. „Man muss die Dinge gespürt haben, um sie zu verstehen“, betont er.

Mit dieser Expertise und seiner offenen, anpackenden Art bereichert er seit Juli das Team von Transcoop09. „Senior Consultant Logistic“ steht auf seiner Visitenkarte. Und gerade in der Logis-



Fan von Face to Face: Jürgen Evens ist ein Freund des persönlichen Austauschs. Gezielt will er auf die Transcoop09-Unternehmen zugehen, um auszuloten, was in der Logistik noch alles möglich ist.

tik sieht unser „Neuzugang“ erhebliche Potenziale auch für unsere Mitgliedsunternehmen. Viele betreiben bereits Lager oder sind schon in der Kontraktlogistik tätig. Theoretisch wäre es damit möglich, Logistikprojekte firmenübergreifend als TC09-Verbund anzubieten.

Noch aber fehlt etwas der Überblick, wie die Voraussetzungen unserer Mitgliedsunternehmen in der Logistik genau aussehen. „Lager ist eben nicht gleich Lager“, betont Jürgen Evens. Große Unterschiede gebe es nicht nur bei der schieren Fläche, sondern auch bei der Ausstattung, bei den Anfah- und Lademöglichkeiten und vielen weiteren Punkten. Eignet sich die Halle für Kühl-, Lang- oder Gefahrgut? Das alles gilt es in Erfahrung zu bringen.

„Gerne schaue ich mir das alles mal bei unseren Mitgliedern vor Ort an und trete mit ihnen darüber in den Austausch“, kündigt der Logistikprofi an. Er ist ein großer Fan des persönlichen Gesprächs – „Face to Face“ sei in der Transport- und Logistikbranche weiterhin sehr geschätzt. Schon bei der Mitgliederversammlung in Erfurt hatte Jürgen Evens unseren Gästen einen Besuch angeboten, um gemeinsam die Potenziale in der Logistik auszuloten, beschäftigte sich ein Thementisch beim Speed Dating doch eben mit dem Thema Logistik.

Seine besondere Stärke sieht Jürgen Evens in seiner langen Erfahrung. Davon sollen nun auch unsere Mitgliedsbetriebe profitieren. „Sie müssen das Rad nicht neu erfinden“, sagt er und bietet seine Hilfe in allen Fragen der

Logistik an. Transcoop09 ist ihm schon seit vielen Jahren ein Begriff, war sein früherer Arbeitgeber doch ebenfalls lange Zeit in unserer Kooperation tätig. Der gebürtige Neu-Ulmer nimmt unsere Mitgliedsbetriebe als sehr offen wahr. Diese Offenheit sei wichtig. Denn nur wer sich auf seine Unternehmerkollegen und die Kooperation einlasse, könne von der Mitgliedschaft profitieren. Positiv ist es nach Ansicht von Jürgen Evens, dass sich viele Gelegenheiten bieten, sich mit der TC09-Community auszutauschen – ob bei den Mitgliederversammlungen, bei den Disponententreffen oder in Bälde auf der Transport Logistic.

Zu seinem Arbeitsplatz könnte Jürgen Evens eigentlich laufen, wohnt er doch ebenfalls in Neu-Ulm. In der kalten Jahreszeit zieht er aber meist das Auto vor. Ein Bewegungsmuffel ist er jedoch nicht: In seiner Freizeit schwingt er sich gerne aufs Mountainbike, joggt oder brettet weiße Pisten mit dem Snowboard hinunter. Auch seine Familie hält ihn auf Trab: Jürgen Evens ist verheiratet, hat drei Kinder und ein Enkelkind. Und wie Eltern und Großeltern wissen, kann auch die Organisation eines privaten Familienbetriebs ein regelrechtes Logistikprojekt sein.

Matthias Rathmann

2024 → 2025

Wir wünschen ein frohes Neues!

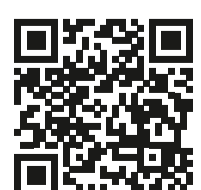


Wir wünschen allen unseren Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern sowie unserem gesamten Netzwerk einen guten Start in ein erfolgreiches und vor allem gesundes Jahr 2025!

Bei unserer Weihnachtsfeier Mitte Dezember in Neu-Ulm hat Vorstand Josef Perisa aufs Jahr 2024 zurückgeblickt und einen Ausblick auf 2025 gegeben.

Wir haben uns viel vorgenommen. Lassen Sie sich überraschen und bleiben Sie mit uns im Austausch, um gemeinsam weitere Ideen für erfolgreiche Projekte zu schmieden. Eines der Highlights ist unser Auftritt auf der Fachmesse Transport Logistic (Halle A5, Stand 109/210).

Buchen Sie am besten gleich digital einen Termin mit uns:



TERMINE

> BITTE VORMERKEN

18./19. Februar 2025

Mitgliederversammlung
(Bad Arolsen)

06./07. Mai 2025

Mitgliederversammlung Westen
(Ort wird noch bekannt gegeben)

02. bis 05. Juni 2025

Fachmesse Transport Logistic in
München. Halle A5, Stand 109/210

IMPRESSUM

Herausgeber:

Transcoop09 AG
Edison-Allee 21
89231 Neu-Ulm

www.transcoop09.de

Redaktion:

Matthias Rathmann, Jana Perisa,
Josef Perisa

Gestaltung:

Lioba Geggerle, www.logolio.de,
Neu-Ulm

Druck:

C. Maurer GmbH &
Co. KG, Geislingen

Auflage:

500 Stück + digital



25. Ausgabe der Transcoop09-Zeitung

Jeden Monat eine neue Welt

Voriges Jahr feierten wir 15 Jahre Transcoop09. Nun steht ein weiteres kleines Jubiläum an: Dies ist die 25. Ausgabe unserer Zeitung. Nutzen Sie gerne noch intensiver unser Medium und reichen uns Themenvorschläge und Bilder ein!

Jede Woche eine neue Welt – das verspricht die Kaffee- und Handelskette Tchibo. Bei uns gibt es jeden Monat eine neue Themenwelt. Seit genau einem Jahr bringen wir allmonatlich eine ansprechend gestaltete Zeitung mit aktuellen und nutzwertigen Inhalten für unsere Mitgliedsunternehmen sowie unser gesamtes Netzwerk heraus – digital und in kleiner Auflage gedruckt. Mit dieser Taktung dürften wir so etwas wie der Branchen-Benchmark sein. Weder andere Kooperationen noch einzelne Unternehmen legen beim Publizieren ihrer News ein so hohes Tempo an den Tag – von Social Media-Aktivitäten natürlich abgesehen, die tagesaktuell oder sogar live in Echtzeit erfolgen.

Unsere Januar-Ausgabe bringt nicht nur neue Inhalte, sondern auch ein kleines Jubiläum mit sich. Unsere Grafikerin Lioba Geggerle, die der Zeitung ihr Gesicht gegeben hat und sie allmonatlich layoutet, weist darauf hin, dass die Januar-Nummer die bereits 25. Ausgabe unserer Transcoop09-Zeitung ist. Wir freuen uns sehr über dieses Jubiläum und sind überzeugt, dass wir mit der Zeitung – ob digital oder gedruckt – ein Format etabliert haben, um einerseits unser Netzwerk informiert zu halten und andererseits weitere Interessenten auf uns und unsere Angebote hinzuweisen. Darüber hinaus steigern wir mit einem solchen Angebot deutlich unsere Wahrnehmung am Markt und bauen unsere Bekanntheit noch weiter aus.

Bis vor einem Jahr war unsere Transcoop09-Zeitung eher unregelmäßig und meist angedockt an bestimmte Ereignisse erschienen – wie unseren

Kongress oder die Fachmesse Transport Logistic. Die Leitmesse in München war denn auch das Titelthema unserer Erstausgabe, die im Mai 2017 erschien. „Wir sind da, wo Sie uns brauchen“, titelte unser Blatt und lud die Leserschaft zum Besuch des Messestands in München ein. Auch in diesem Jahr ist Transcoop09 wieder auf der weltweit größten Messe für Logistik und Güterverkehr präsent. Buchen Sie am besten gleich einen Termin:



Weiterhin beschäftigte sich die Redaktion in der ersten Ausgabe mit dem Optimieren der Auslastung von Ladungsverkehren – einem Dauerbrenner für Speditionen und Kooperationen. Daraus kündigten wir auch die Gründung unseres unabhängigen Versicherungsmaklers TC09 Secure an. Acht Jahre später ist TC09 Secure fest am Markt etabliert und bietet ein vielfältiges Leistungsportfolio an. Auf der letzten Seite berichteten wir über ein Neumitglied und über Aktivitäten unserer Mitglieder. Berichte über unsere Mitglieder sind unter der Rubrik Insight TC09 seit einem Jahr fester Bestandteil unserer Zeitung. Wir freuen uns auf die nächsten 25 Ausgaben und danken für Ihr Interesse an unserer Zeitung.

Matthias Rathmann



Ihr Input zählt

Gibt es News aus Ihrem Unternehmen? Haben Sie spannende Projekte am Laufen, die sich zur Veröffentlichung in unserer Zeitung eignen? Wir freuen uns über Ihren Input und Ihre Themenvorschläge. Eine kurze Mail und ein paar Zeilen reichen. Wir bringen alles gerne in Form und nehmen auch gerne mit Ihnen Kontakt auf. Prima wären immer auch schöne Bilder zur Illustration – sagt ein Bild bekanntlich doch mehr als tausend Worte. Meist ist ein Smartphone zur Hand, mit dem sich in der Regel schon qualitativ gute Fotos erstellen lassen.

Kontakt:
matthias.rathmann@tc09.de



Foto: Shotshop_dspguy

Kühler ab 999€*

Monatliche Miete zzgl. 19% MwSt.

TC09 Trade AG Edisonallee 21 89231 Neu-Ulm Tel. +49 731 4939 14 50 julian.perisa@tc09.de www.shop.tc09.de www.tc09.de

Anzeige